

Gewerkschaftliche Monatshefte

22. JAHRGANG JUNI 1971

6

In eigener Sache

Walter Fabian, der die Gewerkschaftlichen Monatshefte im letzten Jahrzehnt geprägt hat, ist Ende 1970 aus der Redaktion ausgeschieden.

Mit der Juni-Nummer dieses Heftes ist ein Wechsel in der redaktionellen Verantwortung verbunden. Der Leser hat ein Recht darauf, zu erfahren, nach welchen Prinzipien diese Zeitschrift in Zukunft gestaltet werden soll.

Abgesehen von einigen äußeren Veränderungen, die in den nächsten Heften in die Wege geleitet werden, hat das Motto von Hans Böckler unverändert Gültigkeit, nach dem die Gewerkschaftlichen Monatshefte ein Organ sein sollen, in dem wirtschaftliche und soziale Gegenwartsfragen aus gewerkschaftlicher Sicht eingehend diskutiert werden.

Da es in der Bundesrepublik keine Zeitschrift gibt, die sich ausschließlich mit Gewerkschaftsfragen beschäftigt, sollte diese Diskussion in den Monatsheften konzentriert werden. Dies erfordert eine „gewerkschaftsnahe“ Argumentation, selbst wenn dadurch der Anteil allgemeinpolitischer oder sonstiger Beiträge zurückgeht. Wegen der Dringlichkeit, die gesellschafts-, wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen der Gewerkschaften intensiv zu untersuchen, wäre dies in Kauf zu nehmen.

Um einzelne Themen möglichst umfassend zu behandeln, werden zu wichtigen Themen Schwerpunkte gebildet. Dabei muß bei kontroversen Auffassungen das Spektrum gewerkschaftlicher Meinungen zu Wort kommen. Sachbeiträge werden über Forschungsansätze, Methoden, Ergebnisse und offene Fragen unterrichten.

Die Spannweite der Themen soll von der programmatischen Begründung bis zur konkreten Umsetzung einzelner Forderungen reichen. Daneben werden wir Formen der laufenden Berichterstattung über Ereignisse aus dem gewerkschaftlichen Bereich zu entwickeln versuchen, die bei aller Betonung grundsätzlicher Fragestellungen aktuelle Bezüge nicht außer acht lassen.

Die Redaktion